

Weck r



Gemeinschaft in der Evangelischen Kirche
Lindau - Süderbrarup - Kappeln

bei Jesus ein Zuhause finden



Andacht



Gott ist **nicht** ferne von einem jeden unter uns. Denn **in ihm** leben, weben und **sind wir**.

APOSTELGESCHICHTE 17,27

Monatsspruch
JULI
2021

Paulus befindet sich auf seiner zweiten Missionsreise. Er hält sich in Athen auf, sprach auf dem Marktplatz zum Volk und verkündigte das Evangelium von Jesus und der Auferste-

hung.

Die Athener, allem Neuen aufgeschlossen, hatten neben den benannten Götteraltären auch einen Altar dem unbekanntem Gott geweiht, diskutierten mit Paulus. Paulus wurde nicht müde, ihnen von Jesus Christus dem Auferstandenen zu erzählen und lieferte den Hinweis: „Gott ist nicht ferne von einem jeden von uns!“

Wir durchleben gerade eine schwierige Zeit in dieser Pandemie. Einschränkungen im täglichen Leben: Kontaktbeschränkungen, Auflagen bei Besuchen von Veranstaltungen innerhalb oder außerhalb der Gemeinde etc., auch wenn jetzt Lockerungen ermöglicht werden.

In diese Lebenssituation hinein sagt Paulus uns:

„Gott ist dir nahe, er sieht dich, er will mit dir gehen, er will dein Leben gestalten, dich in Konfliktsituationen begleiten, mit dir unterwegs sein.“ Schon Jesus betonte, dass er an allen Tagen bei uns sei. Dieser Zuspruch schenkt im Glauben eine Perspektive. Weil Gott uns als wertvoll erachtete, ist Jesus Christus für uns gestorben, hat den Tod besiegt und begleitet uns als der Auferstandene in Ewigkeit. Einige Athener zweifelten, andere wurden gläubig.

Es liegt nun an uns, an dir, an mir, dieses Angebot umzusetzen, diese Gottesliebe anzunehmen und eigene Erfahrungen mit Gottes Nähe zu machen.

In dem **Monatsspruch für August** (2. Könige 19, 16) betet der König Hiskia:



Neige, HERR, dein Ohr und **höre!** Öffne, HERR, deine Augen und **sieh her!**

2. KÖNIGE 19,16

Monatsspruch
AUGUST
2021

Welch ein Vorrecht haben wir als Kinder Gottes. Wir sind nicht in einer Warteschleife, wann und ob Gott uns anspricht, wir dürfen im Gebet zu ihm kommen. Er hat ein

offenes Ohr für unsere Freuden und Sorgen, für unseren Dank, unsere Bitte und Fürbitte. Seine Augen sehen uns und unsere momentane Lebenssituation. In Jesus Christus ist Gott uns nahe, hört und sieht uns und begleitet und führt uns durch unser Leben.

Wie war es in Athen? Manche begriffen es nicht, doch viele wurden gläubig!

Peter Andersen

Liebe Leser / Infos aus der Gemeinschaft

Liebe Leser,

der Sommer ist jetzt wirklich da, die Schulferien beginnen und Hoffnung auf halbwegs Corona-arme bis -freie Zeiten macht sich breit. Unsere Kindergruppen konnten ihren Betrieb schon vor den Ferien wieder aufnehmen, und die Beschränkungen für die Gottesdienste lockern sich auch immer mehr. Es geht aufwärts – und es geht dem Ende zu, was die Anzahl der Veranstaltungen im alten Haus anbetrifft. Dort trifft man zunehmend Menschen an, die sich darum kümmern, dass es sich weiter leert, sprich dass das darin noch enthaltene Inventar ausgeräumt und entweder entsorgt oder bereits ins neue Gemeinschaftshaus transportiert wird. Nach den Sommerferien ist das neue Haus dann hoffentlich soweit (auch was Genehmigungen etc. angeht), dass es mit den Veranstaltungen dort losgehen kann.

Darauf dürfen wir uns freuen, aber auch tatkräftig daran mitarbeiten. Wer seine Tatkraft zur Verfügung stellen möchte, setze sich mit den Vorstandsmitgliedern in Verbindung, Mitarbeit wird SEHR gern angenommen!

Ihr Weckerredaktionsteam

Infos aus der Gemeinschaft

Von wegen „Sommerloch“! In diesem Jahr sind die Monate Juli und August für unsere Gemeinschaft alles andere als ereignisarm: Unter besonderen Bedingungen findet **vom 09.-18. Juli die Kinderfreizeit in Karlsminde** statt. Sie war schon nach kürzester Zeit komplett ausgebucht und wird von Kindern und Eltern sehnsüchtig erwartet. Auch das Mitarbeiterteam unter Leitung von Ruth Sörnsen und Vanessa Möller bereitet sich mit viel Vorfreude auf die Tage zwischen Aasee und Ostsee vor.

Herausfordernd wird der Sommer auch zuhause in Süderbrarup: **Bis Ende Juli müssen wir unser altes Gemeinschaftshaus räumen und dem Käufer übergeben**, ab Anfang August wollen wir das neue Haus in Gebrauch nehmen. Der Umzug ist gut vorgespart, muss aber noch bewältigt werden.

Ungewöhnlich ruhig bleibt es **in Lindau**, dort **fällt die Jungbläserfreizeit auch in diesem Jahr aus**. Dafür **finden angeregte Bibelgespräche** aber **statt**.

Trotz oder inmitten dieser Ereignisse viel Segen und Erholung wünscht Ihnen und euch Ihr/euer

Sebastian Bublies

Warum ich Gemeinde liebe...

... und warum sie mir fehlt(e)

Jesus hat einmal Petrus als Sprecher der Jünger angesprochen: „Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen.“ Gemeinde und ein Zuhause bei ihm, das ist sein Ziel, und das ist auch das Motto unserer Gemeinschaft:

Jesus hat die an ihn Glaubenden im Blick gehabt, auch Kinder, Menschen, die am Rand der Gesellschaft standen, Sünder, Kranke und viele andere. Wo gibt es das heute, dass Menschen jeder Altersstufe zusammenkommen, vom Säugling bis ins höchste Alter, jeder Nationalität, Menschen aus allen Bildungsschichten, gut situierte und die, die auf soziale Hilfe angewiesen sind?

Alle feiern gemeinsam Gottesdienst.

Das macht uns als Gemeinschaft aus. Gott loben, beten, auf sein Wort hören, Austausch haben. Das liebe ich – das fehlt!

Wir dürfen alle Teile dieser Gemeinschaft sein.

Paulus schreibt: „Der menschliche Körper hat viele Glieder und Organe, aber nur gemeinsam machen wir einen Körper aus.“ Zu erleben, wie Jesus durch die verschiedenen Gaben und Begabungen uns zu seinem Körper formt und ergänzt, ist wunderbar. Jeder einzelne ist wichtig.

Jeder wird gebraucht. Gemeinsam sind wir die Gemeinde.

Das liebe ich!

Unser Glaube ist darauf angelegt, gemeinsam gelebt zu werden.

Online-Gottesdienste sind eine gute Sache. Danke allen, die sie uns jeden Sonntag ermöglichen! Geistlichen Input bekommen wir durch unzählige Mails von Sebastian Bublies. Auch an persönlichen Anliegen lässt er uns teilhaben. Danke!

Bei Besuchen alleinstehender, oft einsamer Menschen fällt es schwer, sie nicht wieder einladen zu dürfen zu den unterschiedlichsten Veranstaltungen – sehnen sie sich doch auch so sehr nach Gemeinschaft.

Singen, loben, Gespräche, kochen, Essen in Gemeinschaft, Austausch, füreinander da sein, all das liebe ich - all das fehlt!

Jesus möchte, dass wir in jedem Bereich unseres Lebens, Frieden, Freude und Wohlergehen haben können. Ich vertraue darauf, dass wir bald in unserem neuen Haus Begegnung haben werden, Gottesdienste feiern!

Darauf freue ich mich!

Silke Sörnsen

Danke für den Büchertisch!!!

Außerdem, mein Sohn, lass dich warnen: Es werden viel zu viele Bücher geschrieben“, steht in der Bibel, am Ende des Predigerbuches (Kohélet), Kapitel 12,12. Wie gut ist es, wenn man nicht alle Bücher selber lesen muss – und wie wohltuend und hilfreich, wenn jemand aus den viel zu vielen Büchern am Markt eine sinnvolle Auswahl trifft!

So lange ich in unserer Gemeinschaft denken kann (und auch schon viele Jahre zuvor), hat Christa Seeck diesen Dienst für uns übernommen: Sehr sorgfältig hat sie das Angebot selbst gesichtet, sich mit Buchhändlern beraten und uns dann eine hochwertige Auswahl von Büchern, Karten und CDs präsentiert. Die Bibel, „das Buch der Bücher“, stand immer in verschiedenen Ausgaben für alle Altersgruppen bereit. Bei Kinderbüchern mit Bildern zeigte sich Christas besondere Liebe zu den Jüngsten und ihr Sachverstand als Erzieherin. Es gab aber auch dicke Wälzer ohne Bilder: Romane aus den unterschiedlichsten Themenbereichen. Stets auffällig war, was für einen großen und zugleich anspruchsvollen Querschnitt



von Literatur

Christa für uns bereithielt. Viele waren zudem dankbar, wenn sie „auf die Schnelle“ eine passende Karte für alle möglichen Anlässe an Christas Büchertisch erwerben konnten...

In ihrer Arbeit hat Christa eng mit Burkhard Möbius von der Buchhandlung **Trio** in Neumünster zusammengearbeitet. Tausende von Kilometern hat sie (meistens von ihrem Ehemann Hans begleitet oder chauffiert) auf der Autobahn zugebracht, um Bücher von dort zu uns zu holen oder überschüssige Werke nach Neumünster zurückzubringen. Letzteres betraf vor allem Losungen und Kalender, die oft noch kurz vor Weihnachten wieder abgegeben werden mussten.

Ich schreibe das alles in der Vergangenheitsform; denn Christa hat entschieden, den Büchertisch nach der Corona-Pandemie und nach dem Umzug in unser neues Haus nicht weiterzuführen.

Uns bleibt es, Christa für ihren ausdauernden, sachkundigen und vor allem liebevollen Einsatz für uns sehr herzlich zu danken!!!

Sebastian Bublies

LobPreis

Wir wissen ja nicht, wie es euch so geht. Der Alltag in Corona-Zeiten macht uns zu schaffen. Wir können dankbar sein, für jeden Tag, den wir gesund sind.

Wenn wir glücklich sind, singen und preisen wir Gott, aber wie ist es mit den Zeiten, wenn wir nicht glücklich und zufrieden sind? Vielleicht steckt doch noch ein bisschen mehr dahinter?

Warum heißt dieser Artikel LobPreis? Tja, also vielleicht fangen wir mal bei der Bedeutung dieser beiden (Lob und Preis) Worte an:

Lob kommt von loben. Es bedeutet so viel wieder lieb halten, lieb nennen, gutheißen und gehört zur Wortgruppe „lieb“, liebhaben, begehren. Preis kommt von preisen.

Wenn wir das so lesen, dann fällt auf, dass liebhaben ja eigentlich nicht so sehr an Umstände gebunden ist. Wir haben unsere Familie, Freunde usw. lieb, oder?! Und wenn wir in die Bibel schauen, finden wir viele Stellen, die und daran erinnern, was Gott uns Gutes getan hat. Wenn wir Gott anbeten, dann kommt Gott zu uns. Wir lenken den Blick auf Gott. Weg von uns! In diesem Moment sind wir nicht wichtig. Allein Gott steht im Mittelpunkt. Ihm allein gebührt die Ehre.

Durch Lobpreis wird unser geistliches Leben gestärkt. Dabei hat der Lobpreis viele Formen. Hier findet ihr ein paar Stellen:

„Durch Jesus wollen wir Gott zu jeder Zeit danken, indem wir ihn loben und uns zu seinem Namen bekennen! Vergiss nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen, denn über solche Opfer freut sich Gott.“ (Hebr. 13,15-16)

„Lobt Gott in seinem Heiligtum, lobt ihn in seiner himmlischen Wohnung! Lobt ihn für seine mächtigen Taten, lobt ihn in seiner unvergleichlichen Größe! Lobt ihn mit dem Klang der Posaune, lobt ihn mit Harfen und mit Zither! Lobt ihn mit Tanz und Tamburin, lobt ihn mit Saiteninstrumenten und Flöten! Lobt ihn mit klingenden Zimbeln, lobt ihn mit dem Klang lauter Zimbeln. Alles, was atmet, lobet den Herrn!“ (Psalm 150)

„Seid immer fröhlich. Hört nicht auf zu beten. Was immer auch geschieht, seid dankbar, denn das ist Gottes Wille für euch, die ihr Christus Jesus gehört.“ (1. Thes. 5,16-18)

„All ihr Völker klatscht vor Freude in die Hände, lobt Gott mit frohen Liedern! Denn der Herr, der Höchste, ist ein Heiliger Gott, ein großer König über die ganze Welt.“ (Psalm 47,2-3)

LobPreis

Und nun schauen wir uns mal Silas und Paulus im Gefängnis an. In Apostelgeschichte 16,25 lesen wir: „Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und LOBTEN Gott. Und es hörten sie die Gefangenen.“ Lesen wir die Geschichte weiter, sehen wir, dass ihr Glaube durch ihre Anbetung/Lobpreis gestärkt wurde. Oder lenken wir unseren Blick einmal auf David: „Und David tanzte mit aller Macht vor dem Herrn her ... führte die Lade des Herrn mit Jauchzen und Posaunenschall.“ (2. Samuel, 6,14-15) Auch das ist eine Form des Lobpreises. Als Jesus in Jerusalem einzog, lesen wir folgendes: "Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!" (Matt. 21,9)

LobPreis ist nicht nur für Friede, Freude, Eierkuchen-Zeiten. Nein, LobPreis macht auch etwas mit uns! Singen macht ja bekanntlich glücklich. Aber auch loben, wenn die Umstände (noch) nicht gut sind! Ein Beispiel kommt hier aus dem Buch Habakuk im Alten Testament. „Doch auch wenn die Feigenbäume noch keine Blüten tragen und die Weinstöcke noch keine Trauben, obwohl die Olivenernte spärlich ausfällt, und auf unseren Kornfeldern kein Getreide wächst, ja selbst die Schafhürden und Viehställe

leer stehen, will ich mich trotzdem über meinen Herren freuen und will jubeln. Denn Gott ist mein Heil! Der Herr, der Allmächtige, ist meine Kraft.“ (Habakuk 3,17-18)

„Dann nahm er (Petrus) den Gelähmten an der rechten Hand und half ihm auf. Als er das tat, wurden die Füße und Knöchel des Mannes geheilt und sie erhielten ihre Kraft zurück. Er sprang auf, konnte auf seinen Füßen stehen und fing an herumzugehen! Dann trat er - gehend, hüpfend und Gott lobend, - mit Ihnen in den Tempel.“ (App. 3,7-8)

Manchmal denken wir, dass es uns so schlecht geht. Wir möchten, dass Gottes Wille geschehe, aber wir erwarten etwas ganz Bestimmtes. Vielleicht sollten wir lernen, unser Leben mit Bleistift zu planen und Gott den Radiergummi anzuvertrauen!

Jane Mwangi, Moni Merkel

Kinderfreizeit in Karlsminde

Fast jeder Süderbraruper und viele Bewohner in den umliegenden Ortschaften kennt die Kinderfreizeit, die unsere Gemeinschaft seit 1969 alle zwei Jahre im EC-Ferienlager Karlsminde anbietet: Manche haben selbst als Kind daran teilgenommen, andere konnten ihre

Kinderfreizeit 2021

Kinder dazu anmelden, und auf einige trifft auch beides zu...

In diesem Jahr war lange nicht klar, ob die gute Tradition weitergeführt werden könnte: Die Einschränkungen durch das Corona-Virus betrafen natürlich auch Freizeitangebote – und erst recht solche mit intensiven Begegnungen. Für die Maßnahme in Karlsminde stand eine durchgängige Maskenpflicht ebenso im Raum wie eine begrenzte Teilnehmerzahl oder die Einteilung der Gruppe in einzelne Kohorten. All diese Bedingungen wollten Ruth Sörnsen und Vanessa Möller als Leitungsteam nicht in Kauf nehmen. Wäre es bei solchen Verordnungen geblieben, hätte die Freizeit abgesagt werden sollen.

Trotzdem blieb das Team um die beiden Leiterinnen optimistisch, und heute kann man sagen: Die Zuversicht war und ist berechtigt! Die letzte Landesverordnung erlaubt sogar, dass sich die gesamte Freizeitgruppe im Speise- und Tagesraum des Hauptgebäudes versammelt! Wir haben einen großen Gott, der „immer spätestens rechtzeitig“ die Wege frei macht, wenn er seinen Menschen Gutes tun will!



Die teilnehmenden Kinder und die dazugehörigen Eltern waren ohnehin jeder Zeit entschlossen, alle möglichen Hindernisse zu überwinden – wenn nur die Freizeit stattfinden könnte. Niemand hat auch nur den leisesten Zweifel gezeigt, wirklich dabei zu sein. Die Sehnsucht danach, in den Sommerferien ein attraktives Erlebnis zu haben, ist bei allen Beteiligten sehr groß.

Stand heute kann die Kinderfreizeit fast in gewohnten Bahnen durchgeführt werden. Anders ist vor allem der Corona-Test, den alle Kinder am Abreisetag in der Möwen-Apotheke bestehen müssen. Und natürlich wird so ein Test im Lager auch alle paar Tage wiederholt. Ansonsten steht aber dem „Singen, Spielen und Lachen, Zusammensein, tolle Sachen machen“ nichts im Weg.

Wir, die wir zuhause bleiben, sind herzlich eingeladen, unserem Herrn Jesus Christus für sein beherztes Handeln zu danken

und ihn um Freude und Bewahrung für alle Karlsminde-Fahrer zu bitten. Der Weg, den das Projekt „Kinderfreizeit 2021“ bis hierher genommen hat, ermutigt uns dazu.

Sebastian Bublies

Monatsplan Juli / August 2021

Monatsplan für Juli 2021

04. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	V. Möller
			Predigt:	S. Bublies
09. Fr	Lindau	Bibelgespräch	20.00	S. Bublies

09.-18. Juli: Beten und Kuchen backen für die Kinderfreizeit in Karlsminde

11. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	N.N.
			Predigt:	S. Bublies
18. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	N.N.
			Predigt:	S. Bublies
23. Fr	Lindau	Bibelgespräch	20.00	S. Bublies
25. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	N.N.
			Predigt:	S. Bublies
29. Do	Süderbrarup	Gebet ohne Frühstück	08.45	S. Bublies

Monatsplan für August 2021

01. So	Süderbrarup GH	Freiluftgottesdienst	10.30	N.N.
			Predigt:	I. /M. Seeger
06. Fr	Lindau	Bibelgespräch	20.00	S. Bublies
08. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	N.N.
			Predigt:	S. Bublies
10. Di	Süderbrarup	Gemeinschaftsforum	19.30	S. Bublies
15. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	N.N.
			Predigt:	S. Bublies
20. Fr	Lindau	Bibelgespräch	20.00	S. Bublies
22. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	N.N.
			Predigt:	S. Bublies
26. Do	Süderbrarup	Gebet ohne Frühstück	08.45	S. Bublies
27. Fr	Süderbrarup	Mitgliederversammlung	19.30	P. B.-Thiesen
29. So	Süderbrarup	Gottesdienst	10.30	B. Godau?
			Predigt:	P. B.-Thiesen

- Änderungen vorbehalten und wahrscheinlich -

Der (neue) Jugendkreis

Der Jugendkreis ist ein neu gegründetes Angebot in der Gemeinschaft für junge Menschen ab 16 Jahren. Wir wollen in diesem Kreis machen, was Jesus auch auffallend gerne und oft gemacht hat: Zusammen essen! Dabei wollen wir schnackeln, Freundschaft teilen und auf dieser Ebene dann auch über die wichtigen Themen des persönlichen Glaubens ins Gespräch kommen. Wieviel Jesus und seine bärtigen Jünger-Freunde dabei gesungen haben, wissen wir zwar nicht, aber auch das soll bei uns nicht zu kurz kommen. Konkret sieht das so aus, dass sich alle Interessierten mittwochs von 19:30 Uhr bis ca. 21:00 Uhr in/an der Gemeinschaft treffen. Entweder wir Mitarbeitende (Anna-Lena Wilkens und Markus Seeger) oder Teilnehmende haben dann ein unkompliziertes Essen vorbereitet, das wir zusammen genießen. Welche biblischen Themen oder andere Lebensthemen wir dann nach dem Singen besprechen, klären wir im Vorfeld gemeinsam, sodass sich jemand von uns ein bisschen darauf vorbereiten kann.

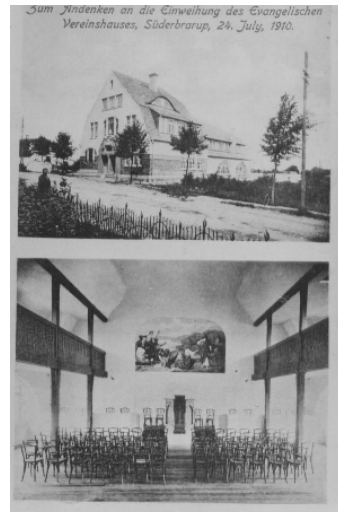
Wir wollen ein Stück Leben teilen und gemeinsam im Glauben wachsen. Dieser brandneue Kreis kann dabei ein Teil deiner geistlichen Heimat werden, wenn du willst. Wir freuen uns auf dich!

Deine Anna-Lena und Markus

Spuren hinterlassen

Abschied von unserem Haus an der Schleswiger Straße

Wenn diese Wände reden könnten – sie hätten viel zu erzählen!“, stellt unsere Vorsitzende Petra Bandemer-Thiesen in ihrem Grußwort fest, und sie hat Recht. Zwar bleiben die Wände stumm, doch Schlaglichter und Anekdoten aus der 111-jährigen Geschichte kommen trotzdem zur Sprache: In einem Dankgottesdienst von ihrem Haus an der Schleswiger Straße verabschiedet, bevor



demnächst der Umzug in das neue Gemeinschaftshaus am Südertoft ansteht.

Seit der feierlichen Einweihung am 24. Juli 1910 hat das Gemeinschaftshaus in Süderbrarup seinen festen Platz im Dorfbild. Mehrmals in dieser Zeit musste man sich an eine komplett neue Fassa

Dankgottesdienst zum Abschied

dengestaltung gewöhnen. Doch nicht die baulichen Veränderungen haben das Geschehen rund um das Gebäude geprägt, sondern die Menschen, die hier ein- und ausgegangen sind.

„Zahllose Menschen haben hier ihre Spuren hinterlassen“, betont Petra zum Auftakt der Veranstaltung. Von Anfang an hat das Haus dazu gedient, dass Diejenigen, die dafür Treffen anbieten, und diejenigen, die daran teilnahmen, brachten ihre Persönlichkeit mit. So war das Gemeinschaftshaus ein ständiger Erprobungsraum für Formen und Sprache des Lebens und Glaubens – und ist es bis heute!

Eindrucksvolle Beispiele dafür waren in unserem Dankgottesdienst die musikalischen Beiträge: Der Posaunenchor hatte aus vielen Einzelstimmen ein Video eingespielt. Evmarie und Hans-Ulrich Saak sowie Ines Seeger musizierten live. Sie hatten Stücke aus verschiedenen Jahrhunderten ausgewählt und zeigten, wie vielfältig man von den Erfahrungen mit Jesus Christus singen kann.

Dieses Thema bleibt tatsächlich unverändert im Mittelpunkt, auch nach dem Umzug in das neue Gebäude. Prediger Sebastian Bublies erinnerte in einer kurzen Predigt an das Motto, das die Gründer dem Haus (und der Gemeinschaft in Süderbrarup) mit auf den Weg gegeben haben: „Wir predigen den

gekreuzigten und auferstandenen Christus“. Wann immer Menschen begreifen, was das Leiden und Sterben Jesu



Christi und seine Auferstehung für sie bedeuten, hinterlässt das in ihrem Leben eine Spur, die auch für andere spürbar ist.

Dass dieser bleibende Inhalt den Wechsel der Rahmenbedingungen überdauert, stellte Inspektor Michael Stahl heraus. Er entwidmete das Haus von seiner Funktion als Sakralbau. Symbolisch nahm er das Kreuz von der Wand des Gottesdienstraumes, löschte die Kerze und schlug die Bibel zu. Doch damit markierte er nicht das Ende der Geschichte: Was Jesus zu sagen hat und was von ihm zu sagen ist, wird in der Gemeinschaft in der Ev. Kirche schon bald in einem anderen Haus zur Sprache kommen. Und es wird auch dort Spuren hinterlassen.

Sebastian Bublies

Was ist neu am Neubau?

Noch ist es gar nicht ganz fertig, da haben die Gemeinschaften Kiel, Rendsburg, Elmshorn, Barmstedt und Flensburg bereits Kundschafter entsandt, um unser neues Haus in Augenschein zu nehmen. Das ist nicht sehr erstaunlich; denn tatsächlich kann man darin viel Gelungenes und Anregendes entdecken, wenn man sich einfach dafür interessiert oder selbst ein Gemeinschaftshaus bauen möchte...

In unseren eigenen Reihen gibt es immer noch Menschen, die bisher keinen Fuß in unser Haus gesetzt haben. Für diese Leute – und für solche, die sich länger nicht auf einen



neueren Stand bringen konnten – schreibe ich hier auf, was sich zuletzt getan hat:

Im Saal fällt die Bühnentechnik auf, die jetzt fast vollständig in luftiger Höhe befestigt ist. Dieter Godau hat die



Anlage sorgfältig geplant, Johannes Koberg, Christoph und Klaus Sörnßen sowie Jan-Hilmar Petersen waren bei der Montage aktiv. Jetzt kann man das Bühnengeschehen ins rechte Licht setzen und für den guten Ton sorgen; und auch der Platz für den Beamer ist schon da. Der wird allerdings noch an anderer Stelle gebraucht. Für die Mischpulte haben Sebastian Berlau und Christoph Sörnßen ein Möbelstück angefertigt, von dem aus alles dezent und zweckmäßig bedient werden kann. Apropos Bühne: Auch der Bodenbelag, der bisher im Foyer und Anbau unseres alten Gebäudes zuhause war, ist schon ausgebreitet.

Klaus Sörnßen und Gerhard Schmidt-Sörnßen haben im Sanitärbereich inzwischen sämtliche WCs und Spülbecken angebracht. Das ist auch deshalb gut, weil die Baustellen-toilette bereits abgeholt wurde.

Um das Haus herum entstehen jetzt sichtbar die gepflasterten Wege und

Wer bist du, was machst du, ...?

Terrassen. Darum kümmert sich die Firma Stave. Damit man auch im Ausnahmezustand sieht, wo es langgeht, bringt Johannes Koberg im Außenbereich die Notfallbeleuchtung an.

Unser Bauleiter Günter Kretschmer behält das Geschehen weiter sorgfältig im Blick und ermutigt die Handwerker zu zügiger Fertigstellung...

Sebastian Bublies

Karsten Braas

Noch ein Heimkehrer, kann ich mit Fug und Recht sagen: Ich bin nämlich in mein Eltern-, sogar mein Geburtshaus, Holm 36 in Süderbrarup, zurückgekehrt. Das Haus selbst ist zurzeit Baustelle, zum Glück gibt's im Anbau eine komplette Ferienwohnung, also kein Leben im Provisorium. Bei aller Arbeit freue ich mich doch, gestalten zu können: was ich mir schon lange vorgestellt habe, wird jetzt Realität!

Was ich auch toll finde: Rentner sein bei recht guter Gesundheit. Da kann man so richtig genießen, im eigenen Rhythmus zu leben.

Heimkehren: das trifft auch auf die Gemeinschaft zu. Angefangen von Sonntagsschule bei meinem Vater, über Jungschar, Jugendkreis, Bibelstunde, Jugendchor, Posaunenchor, ... habe ich so ziemlich alles mitgenommen. Und es war gut so! Ich

empfang die Gemeinschaft immer als „Familie um die Familie“ - zumal die eigene Familie auch eng mit der Gemeinschaft verknüpft ist – das konnten wir (meine Schwester Silke Seeck und ich) gerade wieder bei Onkel und Familie feststellen, die in Kiel aktiv sind.

Von Flensburg (Bundeswehr und Pädagogische Hochschule) über Celle (1 Jahr Lobetalarbeit als Pflegehelfer) und Salzburg (Musiktherapie-Studium) ging die Rundreise nach Meisenheim. Noch nie gehört? Ging mir genauso!

Ein Städtchen in der Nordpfalz, mitten zwischen Mainz, Kaiserslautern und Idar-Oberstein. Und zwar so dazwischen, dass man ohne Auto etwas hilflos ist. Aber eine wunderschön erhaltene Altstadt, darin die Schloß-



Wer bist du, was machst du, ...?

Kirche – wie eine kleine Ausgabe des Freiburger Münsters, mit toller Akustik für Musik!

Ja, Musik – ein wichtiger Teil meines Lebens. Wie schon die Berufsbezeichnung ‚Musiktherapeut‘ nahelegt. Ich habe im Bodelschwingh-Zentrum gearbeitet, einer Zweigeinrichtung der ‚kreuznacher diakonie‘ - wohl die größte diakonische Einrichtung der Rheinischen Kirche. (Nur zur Info: die Rheinische Kirche erstreckt sich vom Niederrhein bis nach Saarbrücken! Aber googelt all das doch mal spaßeshalber!) Allein über die ‚kreuznacher diakonie‘ gibt es einen sehr ausführlichen Artikel bei Wikipedia.

Also Musik in Meisenheim: vor allem im Schwerbehindertenbereich habe ich gearbeitet, viel Musik auf Keyboard und Saxophon vorgespielt, in Singkreisen und Andachten zur Gitarre gesungen oder Orgel gespielt, in den ersten Jahren auch noch den

Posaunenchor geleitet. Leider hat der sich mangels Teilnehmer letztlich aufgelöst. Von einer Kollegin habe ich die Leitung einer kleinen Band von Heimbewohnern übernommen (Gesang, Keyboard, Querflöte, Schlagzeug), die dann die Aufgaben des

Posaunenchores erfüllen konnte. Dies ist dann der Gegenpol von Fähigkeiten und Behinderungsgrad im Vergleich zum Schwerbehindertenbereich.

Ich war der De-facto-Kantor: vom Pfarrer wurde ich auch gern als „Herr Kantor“ tituliert.

Außer Andachten begleitet, habe ich auch selbst welche gehalten, mit viel praktischen Beispielen, Mitmachaktionen und gern „Schnuckelkram“ (=Naschis), nach dem Motto ‚Schmecket und sehet‘.

Corona hat uns, damit meine ich die kleine Schar der Andachthaltenden, ganz neu herausgefordert: wenn Prä-

senzandachten und -gottesdienste nicht möglich sind, wie bringt man Gottes Wort zu den Leuten im

Bodelschwingh-Zentrum? Unsere Antwort: man nimmt Andachten mit der Digitalkamera auf, lädt sie auf USB-Sticks und verteilt sie in die Häuser. Denn mittlerweile haben alle

Wohngruppen moderne Fernseher, die mit USB-Eingang ausgestattet sind. Musik außerhalb der Arbeit: Kantorei an der Schloßkirche und der „Brückenchor“, ein Wochenendprojekt, mit dem ich viele Konzerte und auch



Wer bist du, was machst du, ...?

Chorreisen erleben konnte – von Palermo bis Siebenbürgen.

Das Fazit meiner Arbeitsjahre? Ich durfte Dinge tun und anleiten, die den Menschen Freude gemacht haben - was kann man Schöneres über seine Arbeit sagen! Und noch etwas ist mir bewusst geworden: nicht nur ich war der Aktive, Gebende, der Profi – mir wurde auch von vielen Heimbewohnern so viel Wertschätzung zurückgegeben. Auch wenn sie es verbal nicht ausdrücken konnten, sie haben ganz sicher gemeint: es ist gut, dass du für mich da bist; deine Musik, deine Anwesenheit, dein verlässliches Kommen tun mir wohl! Diese besonderen Freundschaften machen mir den Abschied auch schwer. (Neben den anderen Freundschaften). Wie gern würde ich so einmal die Woche nach Meisenheim rüberfahren, um ein Musikstündchen oder einen Spaziergang zu machen...

Aber ich komme gar nicht zur Wehmut: es gibt so viel einzurichten, auszupacken, zu spachteln, streichen, bohren, schrauben - und in der Natur ums Haus zu genießen!

Und geschätzt einmal täglich fahr ich ums neue Gemeinschaftshaus herum und bin gespannt auf das neue „Leben“!

Karsten Braas

Erster Gottesdienst im neuen Gemeinschaftshaus:

(vorausgesetzt, dass bis dahin alle Genehmigungen erteilt wurden!)

**8. August 2021
um 10.30 Uhr**

Am Sonntag davor findet der Gottesdienst auf dem Außengelände statt. Zu beiden Veranstaltungen:

Herzliche Einladung!!!



Die Gemeinschaftsfreizeit für alle in Karlsminde wollen wir am ersten Wochenende im September, 3.-5.09.21, dort verbringen. Wir hoffen, dass es bis dahin ohne große Einschränkungen möglich ist!



Nähere Infos folgen

Adressen und Kontakte

Gemeinschaftshaus Süderbrarup Schleswiger Straße 10, Südertoft 18
Gemeinschaftshaus Lindau Stammstraße 1
Treffpunkt in Kappeln Seniorenstift, ‚Klönstuuu‘, Reeperbahn 4

Internet: www.gemeinschaft-sueder.de

Vorsitzende **Petra Bandemer-Thiesen**, Papenfeld 1, 24392 Boren
☎ 0 46 41 / 696, vorsitzende@gemeinschaft-sueder.de

KassiererIn **Friedlinde Koberg**, Solberg 1, 24996 Sterup
☎ 0 46 37 / 331 kassiererIn@gemeinschaft-sueder.de
VR Bank Schleswig-Mittelholstein eG, BIC: GENODEF1SLW
Süder Hauptkonto: IBAN DE93 2169 0020 0008 2017 57
Konto Susanne: IBAN DE63 2169 0020 0028 2017 57
Konto Neubau: IBAN DE33 2169 0020 0048 2017 57
Lindau Hauptkonto: IBAN DE03 2169 0020 0068 2017 57

Prediger **Sebastian Bublies**, Schleswiger Straße 10, 24392 Süderbrarup
☎ 0 46 41 / 90 33, prediger@gemeinschaft-sueder.de

Impressum

„Wecker“, herausgegeben von der „Gemeinschaft in der Evangelischen Kirche Süderbrarup“, erscheint zweimonatlich.

Auflage: 250 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Redaktion:

Magdalene Andersen,

Sebastian Bublies,

Monika Merkel,

Thomas Merkel,

Riewert Seeck (V.i.S.d.P.),

Silke Seeck (Layout)

Kontakt: wecker@gemeinschaft-sueder.de

Anschrift des Herausgebers und der Redaktion:

Schleswiger Str. 10

24392 Süderbrarup

☎ 0 46 41 / 90 33

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

Bildnachweise:

Titelbild: gb, Wecker: Simone Hainz / pixelio.de; S. 8: C. Sörnsen;

S. 10: Becher: Andreas Carjell; Teller: Joujou, beide pixelio.de; S.

11: Maus: buch+musik, EIW-Service; S. 13, 15 u. 16: S. Seeck;

Rückseite: gb

Sonstige mit ‚gb‘ gekennzeichnete Bilder mit freundlicher Genehmigung des „Gemeindebriefs“

Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 01.08.21

Einfach mal mit der Handykamera den Code scannen und siehe da: Segen jetzt!

Heute bekam ich den folgenden Vers:

Gott sagt dir zu: Ich will dich segnen,
damit du ein Segen sein wirst.

1. Mo 12,2 (Basisbibel)





Wir **wünschen**
unseren Leserinnen
und Lesern
erholungsreiche
und
segensreiche
Sommertage!